

Literatur

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **ReferenceList**

Zeitschrift: **Schweizerische pädagogische Zeitschrift**

Band (Jahr): **33 (1923)**

Heft 8

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vortrupps der Menschheit gehören, tatkräftig in diesem Sinne mit den gewerkschaftlichen und pazifistischen Lehrern zusammenzuarbeiten.“

(Schweiz. Ev. Schulblatt.)

Ein Kündler neuer Lebenswege. Dieser Tage erscheint bei Eugen Diederichs in Jena in gediegener Ausstattung eine von Dr. Hans Zbinden herausgegebene Einführung in Holzapfels Panideal „*Ein Kündler neuer Lebenswege*“, mit einem Bildnis Holzapfels, Arbeiten aus der Feder meist schweizerischer Autoren enthaltend, nämlich: Die Möglichkeit einer neuen Kultur von *Otto Hausherr*; Zur Psychologie der Einsamkeit von *Ernst Kocherhans*; Kampf und Menschheitsentwicklung von *Hugo Debrunner*; Das Problem des Gewissens von *Otto Hausherr*; Die Entdeckung der Schaffensgesetze von *Rudolf Herwin*; Der Weg zum synthetischen Ideal von *Hans Zbinden*.

Diese „*Einzelbilder zur Seelenforschung Rudolf Maria Holzapfels*“, von welcher eine stark erweiterte Neuauflage vom selben Verlag angekündigt wird, vermitteln dem vertiefungsfähigen Leser ein grundlegendes Verständnis für die umwälzend neue Auffassung der wichtigsten Probleme unserer Zeit und ihre genial umfassende Lösung in Holzapfels Panideal und bieten eine Fülle kritischer Beleuchtungen und lange umsonst erwarteter Anregungen für die Neugestaltung und Beseelung unseres Schaffens. Die dramatisch-aktuellen Arbeiten wollen die fähigsten Kräfte, die verzweifelt Suchenden, um tiefste Erneuerung Ringenden zu aufbauender Tat aufrufen und zusammenführen. Insbesondere sind sie für alle erzieherisch tätigen Menschen von der grössten Bedeutung, da Holzapfel durch die Überwindung der modernen Krisis befreiend neue Erziehungsziele geschaffen hat und durch seine tiefgründige Erforschung der Seele völlig neuartige Einblicke in die elementarsten Vorgänge und die kompliziertesten Vervollkommnungsmöglichkeiten der Entwicklung gewährt. Die liebevoll-künstlerisch plastische und populäre Darstellung dürfte bei aller wissenschaftlichen Gründlichkeit die an sich nicht leichten Probleme jedem Leser bis zur Vertrautheit zugänglich machen.

F. Bst.

Literatur.

Dilthey, Wilhelm. *Leben Schleiermachers*. I. Band. Zweite Auflage, vermehrt um Stücke der Fortsetzung aus dem Nachlasse des Verfassers, hrsg. von *Hermann Mulert*. Berlin u. Leipzig 1922. Vereinigung wissenschaftlicher Verleger. XXXII u. 879 S. Fr. 24.—.

Zum Lobe von Diltheys Schleiermacher braucht heute kein Wort mehr gesagt zu werden. Auch kennt jedermann den schweren Mangel des Werkes: es ist nicht über den ersten Band hinausgekommen; nur bis 1802 reicht die von Dilthey selbst veröffentlichte Darstellung. Immerhin haben sich D.s Studien noch auf verschiedene spätere Abschnitte von Schl.s Leben erstreckt; auch allerlei Verbesserungen des (1870 abgeschlossenen) 1. Bandes waren vorgesehen. Der Bearbeiter der neuen Ausgabe — selbst als gründlicher Schleiermacherforscher längst bewiesen — hat D.s Nachlass nach Möglichkeit herangezogen. In seiner jetzigen Gestalt umfasst der erste Band „alles Biographische, was überhaupt von D.s Hand vorliegt. Zurück bleiben die Bruchstücke der Darstellung von Schl.s System.“ Mulert hofft sie später zusammen mit den „Denkmalen der inneren Entwicklung Schl.s“ (die der alten Auflage des 1. Bandes als Anhang beigegeben waren) als 2. Band des D.schen Werkes erscheinen lassen zu können. Und noch weiter zielende Absichten des Herausgebers gehen auf die Fort-

setzung des von D. begonnenen Unternehmens bis zu dessen Abschluss. Man darf der Erfüllung dieser Hoffnungen mit freudiger Erwartung entgegengehen.

Wer der Geschichte der Pädagogik Interesse entgegenbringt, findet in dem Werke reiche Ausbeute. Es sei hier lediglich auf die von Mulert neu erschlossenen (und gelegentlich auch von ihm durch wertvolle Anmerkungen ergänzten) Partien hingewiesen. Da wären zunächst die meisterhaft geschilderten „revolutionären“ Zustände an der unter bayerische Herrschaft gekommenen Universität Würzburg zu nennen (an die Schl. 1804 berufen worden war), höchst merkwürdig durch den allzukühnen Versuch der aufklärerisch gesinnten Regierung, über die ehrwürdigen Traditionen der bisher bischöflichen Hochschule hinweg das Unterrichtswesen zu rationalisieren. Dann die Abschnitte über die „Schulstadt“ Halle. Die Regierung wollte durch Berufung glänzendster Lehrkräfte die dortige Universität zu Beginn des neuen Jahrhunderts (die Berliner Hochschule bestand noch nicht) zur ersten in Deutschland machen. „Nur die brutale Zerstörung der Universität durch Napoleon verhinderte es, dass Halle zum Mittelpunkt des wissenschaftlichen Lebens dieser Epoche wurde; eine kurze Zeit unvergleichlicher Blüte ist ihm doch beschieden gewesen.“ (Gegen Schluss des Buches wird auch jene gewaltsame Unterdrückung ausführlich erzählt.) Durch Schl.s Eintritt in die theologische Fakultät wurde diese aus einer lutherischen in eine unierte umgewandelt — nicht ohne leisen Widerstand der alten Fakultätsmitglieder. Der Abschnitt „Die alte und die neue Zeit“ bringt einen prachtvollen Rückblick über das Geistesleben des 18. Jahrhunderts mit besonderer Hervorhebung des grossen Beitrages, den Halle geleistet, und der Eigenart, die es sich gegeben hat. Dann wird Schl.s Verhältnis zu seinen Kollegen geschildert; der Pädagog Niemeyer, „der einflussreichste Mann in Halle“, wird eingehend gewürdigt. Und mit ganz besonderer Liebe wird Schl.s eigene Lehrwirksamkeit dargestellt. „Auf dem Katheder bewährte sich die geniale pädagogische Ader, die Schl. besass. Es zeugt von der Richtigkeit dieser Behauptung, dass ein gleichfalls bedeutender Pädagoge, Diesterweg, der in späteren Jahren in Berlin zu Schl.s Füßen sass, sich die Kunst seines Lehrers in eingehender Analyse zu verdeutlichen suchte.“

Dass die Beschäftigung mit einem Buche vom Ausmass des vorliegenden über jedes Fachinteresse hinaus wertvoll ist, versteht sich. Mulert hat durchaus recht, wenn er in seinem Vorwort sagt, dass Diltheys Schleiermacher nicht nur eine wissenschaftliche, sondern auch eine künstlerische Leistung ist.

Fritz Medicus.

Brentano, Franz. *Vom Ursprung sittlicher Erkenntnis.* Zweite Auflage, nebst kleineren Abhandlungen zur ethischen Erkenntnistheorie und Lebensweisheit herausg. v. Oskar Kraus. Philos. Bibl. Bd. 55. Leipzig 1922. Verlag von Felix Meiner. XIV u. 108 S. Brosch. Fr. 2.70; geb. Fr. 4.20.

Intellektualistischer Utilitarismus; methodisch deutlich von der Scholastik beeinflusst: eine Philosophie, die das Bewusstsein der Problematik des Lebens nicht so sehr zu schärfen, als durch zeitlose Lehren zu besiegen strebt. Aber wie immer man sich zu B. stellen mag: er hat, vornehmlich in Österreich, viele Schüler gefunden, und es ist verdienstlich, dass ein vom Verfasser selbst bes. wertgehaltener Vortrag zusammen mit 8 kurzen Aufsätzen verwandten Inhalts bequem zugänglich gemacht wird. *F. M.*

Spinoza. *Kurze Abhandlung von Gott, dem Menschen und seinem Glück.* Vierte Auflage, übertragen und herausgeg. v. Carl Gebhardt. Philos.

Bibl. Bd. 91. Leipzig, 1922. Verlag von Felix Meiner. XXVIII u. 156 S. Brosch. Fr. 5.—; geb. Fr. 6.—.

Die Einleitung gibt einen mit sicherer Hand gezeichneten Überblick über den Stand der (durch eigene Forschungen des Herausgebers geförderten) philologischen Fragen, die das hochbedeutende Jugendwerk Sp.s umgeben. Sie sucht sodann die Stelle zu bestimmen, die der Schrift in der Biographie ihres Urhebers zukommt. Weiterhin wird die Wichtigkeit der „Kurzen Abhandlung“ für die philosophiegeschichtliche Charakterisierung Sp.s erörtert. Zuletzt folgen Mitteilungen über die bisherigen Ausgaben und Übersetzungen der Schrift und über die ihr gewidmete Literatur. Gebhardts eigene Übersetzung ist in fließendem gutem Deutsch geschrieben.

F. M.

Schiller. *Philosophische Schriften und Gedichte* (Auswahl). Zur Einführung in seine Weltanschauung, mit ausführlicher Einleitung hrsg. v. Eugen Kühnemann. Dritte Auflage. Philos. Bibl. Bd. 103. Leipzig 1922. Verlag von Felix Meiner. 438 S. Brosch. Fr. 5.50; geb. Fr. 6.50; Geschenkb. Fr. 8.—.

Die Ausgabe, ursprünglich (1902) als Schulbuch für die Oberklassen der Gymnasien und Lehrerseminare gedacht, wendet sich in der 90 Seiten umfassenden Einleitung in erster Linie an „den Lehrer, der vor die Aufgabe gestellt wird, seine Schüler in die philosophischen Arbeiten Sch.s hineinzuführen, dann aber auch an den Schüler, der sich die angeregten Fragen noch einmal im Zusammenhang vergegenwärtigen will“. Sie erfüllt ihre pädagogische Absicht in ausgezeichnete Weise durch eine von wärmster Begeisterung für Sch. wie auch für seinen Meister Kant erfüllte Darlegung der historischen, biographischen und vor allem philosophischen Voraussetzungen, die das Verständnis der Abhandlungen und Gedichte Sch.s fordert; im Mittelpunkt steht, wie billig, das Problem des Verhältnisses von Natur und Freiheit.

F. M.

Pfadfinder. Ein Handbuch für Erziehung zum tüchtigen Staatsbürger. Von Sir Robert Baden-Powell. Autorisierte Übersetzung für die Schweiz von Dr. A. Schrag in Bern. Zürich 1923. Verlag des Polygraphischen Institutes. 367 S. br. Fr. 4.50; geb. Fr. 6.—.

Das Buch, das der englische General Robert Baden-Powell vor etwas mehr als zehn Jahren unter dem Titel „Scouting for Boys“ herausgab, und das sogleich die weiteste Verbreitung fand, liegt nun in guter Übersetzung vor. Man darf sich recht darüber freuen; denn viele schiefe Urteile über das Pfadfinderwesen und seine Bedeutung dürften dadurch verschwinden.

Fahl, Rob. *Die kulturelle Entwicklung Deutschlands*. 2. u. 3. Auflage. Verlag von Heinrich Händel, Breslau, 1922.

Im Verlag von Heinrich Händel in Breslau ist ein kleines Buch in der dritten Auflage erschienen: *Die kulturelle Entwicklung Deutschlands*, in Längsschnitten, von Robert Fahl. Auf nicht ganz 100 Seiten zeigt der Verfasser, des blossen chronologischen Nacherzählens politischer Ereignisse müde, in 12 kurzen Abschnitten das kulturelle Geschehen Deutschlands bis auf die Nachkriegszeit, u. a. die Entwicklung des Bauerntums, des Handelsstandes, des Heer-, des Rechts-, des Finanz-, des Verkehrswesens, des Arbeiterstandes. Und zwar dies alles mit vorbildlicher Sachlichkeit, von jeder werbenden Propaganda frei. Nicht nur dem Lehrer im Geschichtsunterricht, auch an schweizerischen Schulen, jedem einzelnen, der nach einer kurzen klaren Übersicht der kulturellen Entwicklung in Deutschland von der Germanenzeit bis auf heute sucht, wird dieses kleine Buch gute Dienste zu leisten vermögen.

J. E.

Marcuse, Ludwig. *Strindberg.* Das Leben der tragischen Seite. Berlin. Verlag von Franz Schneider. 140 S. Geb. Fr. 7. 50.

„Dies Buch ist keine ‚objektive‘ Biographie, weder im Sinne einer die Tatsachen nachzeichnenden Lebenserzählung, noch im Sinne einer Lebenswürdigung, die an einem als objektiv vorausgesetzten Wertkoordinatensystem orientiert wäre. Dies Buch fragt nicht: was hat Strindberg geleistet? Es fragt: Wer ist Strindberg gewesen? Es will nicht an seiner Bedeutung für diese und jene Kulturzusammenhänge seinen Wert ablesen; vielmehr ist es ihm nur um die Formulierung seines tiefsten Existenzpunktes zu tun.“ So der Verfasser in der Einführung. Die Darlegung verläuft unter den Gesichtspunkten: Strindberg als Individualität, als Gottsucher, als Politiker, als Künstler, als Mann. Eine Darstellung des innersten Wesens Strindbergs von hoher Warte aus!

Moore, R. E. Dr. *Gesundheit, Kraft und Schönheit.* Eine Anleitung zur Muskelkultur. Mit 6 Tafeln und 23 Abbildg. Zürich, 1923. Art. Institut Orell Füssli. 92 S. 3 Fr.

Körperliche Übungen im Dienste der Gesundheit und Schönheit weiss man in unserer Zeit wohl zu schätzen. Die vorliegende Anleitung zur Muskelkultur und zum Wohlbefinden bringt in klarer und für jedermann in verständlicher Weise eine Anzahl grundlegender Übungen. Sie handelt von der richtigen Haltung des Körpers, vom richtigen Atmen, von der Entwicklung der Gelenke und Muskeln, von der Behandlung der Fettleibigkeit u. a. Zarte Organismen sollen durch vernünftige, gut ausgewählte Übungen gekräftigt und Fettleibige ihren Körperumfang vermindern. Diese praktische Schrift dürfte rasch viele Freunde finden.

Huber, Werner. *Automobil-Führer.* Lehr- und Handbuch. 3. Aufl. Mit 210 Textfiguren. Zürich, 1923. Orell Füssli. 320 S. Fr. 7.50.

Dieses willkommene Handbuch behandelt in äusserst praktischer Weise die Konstruktion, Führung, sowie Unterhalt und Störungsursachen des modernen Automobils. Das Werk macht, als erstes, Automobilführer und -Mechaniker mit der Wirkungsweise und Behandlung der elektr. Automobilbeleuchtungen in leicht fasslicher Weise vertraut. Es gibt auch eine klare und vollständige Anleitung in der Wahl, Prüfung und Schätzung von Wagen; es bringt Licht in den „wilden“, oft unreellen Automobilhandel und ist als erstklassiges Schweizer Fachwerk bereits gut bekannt.

Aletschduft. Geschichten aus einem Bergdorf von Hedwig Anneler. Verlag: Friedrich Reinhardt, Basel. 131 S.

Ein frischer Zug geht durch diese prächtigen Geschichten Hedwig Annelers. Wie fein ist die Gestalt der Josefa herausgearbeitet, deren vom Schicksal verhärtetes Herz durch das wundersame Blühen des weissen Aletschbusches und durch das selige Singen eines Vogels, dem sie die Jungen gerettet, erlöst und dem Glücke zurückgegeben wird. — Packend ist das traurige Sterben der jungen Engländerin im fernen, fremden Bergtal erzählt. Hinter dem schmalen Schrein talwärts wankt ihr Gatte, fort von dem Orte und den Menschen, die seinem Liebsten, der „Fremden“, die ohne letzte Ölung gestorben, nicht einmal ein christliches Grab gönnnt.

Dies Bändchen aus der „Stabbücherei“ bietet uns feine Erzählungen, die uns durch den warmen, herzlichen Ton, der in ihnen lebt, in ihren Bann ziehen und uns viel sagen können.

R. K.-R.

Im Verlag: ART. INSTITUT ORELL FÜSSLI, Zürich, ist erschienen:

Robert Seidel

Professor an der Eidgenössischen Technischen Hochschule und Privatdozent an der
Universität Zürich

Arbeitsschule, Arbeitsprinzip und Arbeitsmethode

2. verbesserte Auflage von

Der Arbeitsunterricht (erschienen 1885)

eine soziale und pädagogische Notwendigkeit, zugleich eine Kritik der gegen ihn
erhobenen Einwände

PREIS Fr. 2.40

„**Neue Zürcher Zeitung**“: „Eine Fülle von anregenden Gedanken.“

„**Berliner Tageblatt**“, Leitartikel: „Ein treffliches Werk.“

„**Wiener allgem. Zeitung**“, Leitartikel: „Seidels Buch ist wahrhaft bahnbrechend.“

„**Science, New-York**“: „Alles in diesem Buche ist wertvoll und gedankenreich.“

„**Erziehungsblätter, Milwaukee**“: „Seidels Werk ist ein epochemachendes.“

„**Journal of Education, Boston**“: „Das beste Werk der Art.“

„**Educateur**“: Prof. Daguet, Neuchâtel: „Geistreich — die beste, durchdachte Arbeit.“

„**Erziehungsschule Leipzig**“: „Die bedeutendste unter allen Schriften.“

„**Frankfurter Journal**“: „Ein vortreffliches Werk.“

Herr von Schenkendorf, Görlitz, Präsident des Deutschen Vereins für Arbeitsunter-
richt: „Das beste Werk.“

Als „**Vater der Arbeitsschule**“ wurde Robert Seidel bezeichnet:

1908 von der „**Zürcher Wochenchronik**“,

1909 auf dem **Deutschen Schulreformtag** in Gmunden,

1913 von Dr. Heinrich Schwarz im „**Zürcher Tagesanzeiger**“,

1920 von Dr. P. Bovet, Professor an der Universität Genf,

1921 in der „**Schaffhauser Volkszeitung**“,

1922 von Prof. Richard Eickhoff in Remscheid in der „**Zeitschrift für die Reform
der höheren Schulen Deutschlands**“,

1922 von Dr. Ad. Ferrière, Professor am Institut Jean Jacques Rousseau in Genf,
in seinem Werke: „**L'Ecole Active**“, Neuchâtel, Paris,

1923 von Jules Fontègne, Direktor des Berufsberatungsamtes für Elsaß-Lothringen
in Straßburg. Er widmet sein Werk: „**Manualisme et Education**“, Paris,
dem „**Vater der Arbeitsschule**“.

Ehrung. Gleich nach Erscheinen der englischen Übersetzung in Boston (1887)
wurde der Verfasser von der **Industrial Education Association** in
New-York zum korrespondierenden Ehrenmitgliede ernannt in „**Anerkennung seiner
ausserordentlichen Verdienste um den Erziehungsfortschritt.**“

Zu beziehen durch jede Buchhandlung, stets vorrätig.

Grosse

Wandtafelschwämme

à Fr. —.60, —.80, 1.—, 1.20 p. Stck.
Auswahlsendungen ohne jeglichen
Kaufzwang. (O.F. 4004 A) 89

Hch. Schweizer, Basel.

Grösstes rein schw. Spezialgeschäft.

Arbeitsprinzip- und Kartonnagenkurs- Materialien 113

Peddigrohr, Bast

Wilh. Schweizer & Co.
zur Arch, Winterthur

Das beliebte

Schulzeichnen

zu

Grimms Märchen

(16 Blatt mit 39 Zeichnungen)

2. Auflage

kostet jetzt 1 Fr. 50

In allen Buchhandlungen
sowie vom Verlag

Art. Institut Orell Füssli
Zürich



Empfehlenswerte Institute und Pensionate

Mädchen-Pensionat Rougemont (Wdt.)

Rasch Französ. in 3–5 Mon. Steno 3–6 Mon. Debattenschrift bis 200 Silb.
p. Min. Handel. 100–150 Fr. Luftkurort. 1010 M. Für Blutarmut. 90
O.F. 244 L. Dir. S. Saugy.

Italienisch

Als Nachschlagewerk zur Weiter-
bildung empfehlen wir:

Hunziker, **Sommario di Gram-
matica Italiana.** Wird auf Verlangen zur Einsicht über-
reicht. Art. Institut Orell Füssli, Verlag, Zürich. 110

Luzern Alkoholfreies Restaurant Hotel und Speisehaus

WALHALLA

Theaterstrasse 12. — 2 Minuten vom Bahnhof und Schiff

Der geehrten Lehrerschaft für Schulreisen und Vereinsausflüge
höflich empfohlen. Mittagessen von Fr. 1.70 an. Milch, Kaffee, Tee,
Schokolade, Backwerk etc. Räumlichkeiten für 300 Personen. Voraus-
bestellung für Schulen erwünscht. Schöne Zimmer.

Telephon 8.96.

(OF. 769 Lz.) 109

H. FRÖHLICH.**Was lehrt uns das Auge?**

Von Prof. Dr. med. E. SIDLER. - Preis 1 Fr. - Enthält das
Wichtigste auf dem Gebiete der wissenschaftlichen Augen-
diagnose. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Psychotechnisches Institut Zürich

Obmannamt, parterre links

96

**Intelligenz- und Begabungsprüfungen. Berufseignungs-
prüfungen. Psychologische Untersuchungen und Beratung.**

Sprechzeit: vormittags und
nach vorheriger Anmeldung

Dr. J. Suter
Dozent an der Universität.